

ECTS Evaluierung

Was ist das? Was bringt das? Ist das mein Kaffee?

Seit 1994 bemüht sich unsere TU um das ECTS- Siegel, welches die Kompatibilität unserer ECTS- Credit Vergabe nach außen hin sichtbar machen soll. Bis dato wurde im Maschinenbau diese Aufteilung nach Erfahrungswerten durchgeführt, was aber noch keinem Vergleich mit der Realität standhalte musste. Dies soll sich nun TU- weit ändern, wobei wir vorne dabei sein wollen.

Erst aber ein kleiner Überblick über das System an sich. Das European Credit Transfer System (ECTS) wurde 1989 zum Zweck geschaffen, Lehrveranstaltungen ihrem Aufwand

für die Studierenden nach vergleichbar zu machen. Ursprünglich diente das ECTS ERASMUS, hat aber seither auch Bedeutung für andere Arten der Studierendenmobilität erlangt. Dabei gibt es aber auch noch einen zweiten Aspekt, der sich aus der Definition eines Credits ergibt. Diese lautet, das ein Credit 25 Stunden echten studentischen Aufwand darstellt. Pro Semester können laut ECTS 30 Credits und somit 750 Stunden Arbeit von den Studierenden erwartet werden, was wiederum einer 50-Stunden Woche entspricht (ein Semester hat im Schnitt 15 Wochen).

Das ECTS bietet also auch einen anerkannten Maßstab, oder, wenn man so will, Dienstzeitvereinbarung für Studierende.

Nun, nachdem wir die ersten beiden Fragen mehr oder weniger beantwortet haben, kommen wir zur letzten. Wie viele wissen, wird ständig an Studienplanverbesserungen gearbeitet, wobei die Evaluierung der Credit- Verteilung schon etwas länger aussteht. Nachdem es noch kein offizielles Formular gibt, wollen wir die Vorreiterrolle übernehmen um das Ganze ins Laufen zu bekommen. Unser aller Kaffee ist es damit, da jeder von uns einerseits von einer gerechten Verteilung profitiert und andererseits möglichst ohne eure Hilfe keine Grundlage erstellt werden kann.

In unserer ECTS- Evaluierung werden nun alle relevanten Zeiteanteile berücksichtigt, aus denen sich ein "Studentenleben" zusammensetzt. Dies beginnt beim Besuch der Vorlesung, gefolgt von etwaiger Vor- oder Nachbereitung (Einlesen in den Stoff, Übungsaufgaben erledigen, ...) und schließt mit der Vorbereitung auf die Prüfung. Wie international üblich werden Vorlesungen, Übungen, ... immer gemeinsam evaluiert. Dies mag ein wenig befremdlich wirken,

Fragen zur Lehrveranstaltung Mathematik I [Vo+Ue] mit der LV Nummer 501.011			
In welchem Ausmass hast du an der LV teilgenommen?			
	SWS der LV	Zeitanteil[0-100%]	Zeitlicher Aufwand
	6	x 80	= 72
Wie viel Zeit hast du in etwa zur Vor-/Nachbereitung der LV pro Woche benötigt?			
	Wochen pro Semester	Stunden pro Woche	Zeitlicher Aufwand
	15	x 2	= 30
Welchen Umfang hatte deine Vorbereitung auf die Prüfung?			
Wochen	Tage pro Woche	Stunden pro Tag	Zeitlicher Aufwand
3	x 5	x 6	= 90
GesamtSumme			192
Welche Note hast du auf die LV(s) bekommen?			Bitte auswählen
			Abschicken

dieses Blockdenken wird bei uns aber über kurz oder lang ohnehin Einzug halten. Für die Evaluierung können die Aufwände einfach zusammen gezählt werden.

Die Abbildung unten zeigt ein Beispiel: Hier wurden 80% der Vorlesungs- und Übungseinheiten besucht. Pro Woche wurden zwei Stunden für Vor- und Nachbereitung, in diesem Fall die Ausarbeitung der Beispiele für die Übungen aufgewandt. Zur Vorbereitung auf die Prüfung wurden drei Wochen zu fünf Tagen und sechs Stunden pro Tag gelernt. Auf die Frage "Welche Note hast du

auf die LV(s) bekommen?" muss man nicht unbedingt antworten, wir wären aber sehr dankbar.

Bei allen eingegebenen Werten kommt es nicht so sehr auf eine absolute Genauigkeit an. Zum Beispiel ist es egal, ob man nun drei Wochen zu vier Tagen, oder vier Wochen zu drei Tagen gelernt hat. Wichtig ist nur eine ehrliche Eingabe um brauchbare Werte zu erhalten.

Noch ein Wort zum Schluss: Ihr werdet bemerken, das sich die Seite merkt welche Fächer ihr schon evaluiert habt. Aber keine Sorge, dies geschieht aufgrund einer per Zu-

fallgenerator zugewiesenen ID, die nicht zurückverfolgt werden kann.

Eure Mithilfe ist ein wirklich wichtiger Beitrag zur Gestaltung unseres Studiums, trotzdem hält sich der Aufwand für euch in Grenzen. Die Evaluierung meines gesamten Studiums dauerte nicht länger als 30 Minuten, was sehr wenig für den erzielbaren Nutzen erscheint.

Bei Fragen stehen wir natürlich jederzeit zur Verfügung, einfach im 324er vorbeisehen oder ein kurzes Mail.

Stefan H.

Die unbekannte Seite des Maschinenbaus IT und ihre Anwendungen

Einige werden vielleicht verkümmert aufschreiend den Titel betrachten. "Schon wieder ein Versuch, mich von der Sinnhaftigkeit einer IT-Ausbildung überzeugen zu wollen". Nun ja, viele haben es schon erfolgreich geschafft sich allen bisherigen Versuchen zu widersetzen. Aber Achtung, dies könnte der letzte sein!

Das Bedürfnis etwas zu diesem Thema auf Papier zu bannen kam letztendlich mit den Erfahrungen, die ich während meiner Diplomarbeit sammelte. Zugegeben, ich war schon immer an den Computer gewöhnt

und fing selbst schon mit etwa neun Jahren an kleine Programme zu schreiben. Nichts wirklich Sinnvolles, mehr als Spiel.

Das Themengebiet meiner Diplomarbeit, Simulation, eine Spielart der IT, hatte es mir bereits relativ früh im Studium angetan. Notwendiger Weise musste ich mich also tiefergehend damit auseinandersetzen. Was ohnehin klar ist, ohne IT geht im Bereich der Simulation heute nichts mehr, wobei sich das nicht nur auf die Erstellung und den Betrieb einer Simulation bezieht, sondern auch auf unterstützende Tätigkeiten. In

diesem Zusammenhang spielen oft große Datenmengen eine Rolle, deren manuelle Bearbeitung durch den großen Zeitaufwand schlicht unpraktisch ist. Die IT im Sinne der Hardware und Software ermöglicht nun, was ohne sie nicht möglich wäre.

Zum Beispiel galt es im Rahmen meiner Diplomarbeit auf Papier vorhandene Daten zu digitalisieren und somit handhabbar zu machen. Erster Lösungsansatz: abschreiben. Das konnten schon die Brüder in den Klöstern des Mittelalters, ist also bekannt und wird funktionieren. Das Problem dabei? Selbst nur hundert-